

Ihre Heimat ist ihr liebster Tatort

BIERBACH/STUTTGART. Regionale Krimis? Da fallen vielen erst mal die Eifel-Krimis von Jacques Berndorf (71) ein. Doch auch das Saarland wird in vielen Büchern zum Tatort. **20cent** stellt Autoren von Saarland-Krimis vor. Heute: **Kerstin Rech (45).**

Horror-Autor Stephen King (60) ist ihr Vorbild: „Ich mag mysteriöse Geschichten, bei denen man nicht weiß, ob die Ereignisse sich jetzt im Kopf oder in der Wirklichkeit abspielen.“ Getreu diesem Motto geht Kerstin Rech auch ihre Krimis an. In jedem Werk tauchen wunder-same Figuren und geheimnisvolle



Autorin Kerstin Rech vor dem Panorama ihrer Heimatgemeinde Bierbach. Hier siedelte sie schon viele Krimi-Handlungen an. Und die Bierbacher, versichert die Krimiautorin, mögen das: „Hier bin ich recht bekannt.“ Foto: Paulmann



Elemente auf, die für Aufruhr und Angst unter den Menschen sorgen.

Dass dabei das Saarland schon in drei ihrer vier Krimis zum Tatort wurde, ist Absicht. Denn Kerstin Rech ist Saarländerin. Bis zu ihrem 19. Lebensjahr wohnte sie in dem kleinen Örtchen Bierbach bei Blieskastel. Und obwohl sie schon länger in Stuttgart als in Bierbach lebt, schätzt sie ihre Heimat sehr: „Ich finde es sehr schade, dass das Saarland oft so wenig wahrgenommen wird. Dabei haben die Men-

schen überall die gleiche Art und die gleichen Träume. Nur der Dialekt ist anders.“ Sie sieht sich nicht als Regionalautorin: „Ich nutze ein-

fach mein Wissen, und in Bierbach beispielsweise kenne ich mich sehr gut aus. Hier habe ich sehr intensive Eindrücke gesammelt.“

Kerstin Rech sagt von sich selbst, dass sie viel recherchiert, neugierig ist und „nie gerne lange bei einem Thema bleibt“: „Da kommt ihr die vielseitige schriftstellerische Arbeit entgegen. Warum Krimis? „Die mag ich von allen Literaturgattungen am liebsten.“

Vor ihrem Krimi-Debüt 2003 jobbte sie, schrieb Hörspiele, Theaterstücke, Drehbücher, Kurzgeschichten. Und davor studierte sie drei Semester Mathematik. Rech: „Ich glaube, daher habe ich auch die Fähigkeit, meine Geschichten gut und spannend aufzubauen. Der Erfolg gibt ihr Recht: Ein Werk, *Der Permes*, wurde im Saarland Schul-

lektüre. Und mit dem Buch *Das fünfte Geschlecht* wurde sie 2004 für den *Friedrich Glauser-Preis* nominiert – für das beste Debüt.

Kerstin Rech, Mitglied im *Syndikat*, der Vereinigung deutschsprachiger Krimiautoren, sagt, sie wollte „immer schon schreiben“ und „etwas Außergewöhnliches machen“. Noch kann sie vom Schreiben allein nicht leben: „Das wäre aber mein Ziel.“ **Ulrike Paulmann**

Einmal pro Woche stellt *20cent* Autoren vor, die ihre Tatorte ins Saarland gelegt haben. Einen Überblick über die Krimis aus der Region gibt es im Internet.

www.saarkrimi.de

Kerstin Rech: *Der Werwolf vom Webenheimer Bösch*, Leda-Verlag, Leer 2006, ISBN: 978-3934927780, 8,90 Euro. Schensolo, Conte-Verlag, Saarbrücken 2007, ISBN: 978-3-936950-60-1, 9,90 Euro.

www.leda-verlag.de

www.conte-verlag.de

BÜCHERTISCH

Ein Werwolf geht bei Bierbach um

Kerstin Rechs aktuellster Saarland-Krimi: *Der Werwolf vom Webenheimer Bösch* (Foto). Der Thriller spielt im Blieskastel. Im Conte-Verlag ist kürzlich der vierte Kerstin Rech-Krimi erschienen – *Schensolo* spielt aber nicht im Saarland.



REGION

Ensdorfer kritisieren RWE-Infos
Die Bürgerinitiative gegen das geplante Großkraftwerk in Ensdorf (*20cent* berichtete) hat die Informationspolitik des Energiekonzerns *RWE* kritisiert. Die *RWE* habe zu ihrer morgigen Info-Veranstaltung nur Experten aus ihren eigenen Reihen eingeladen. Umweltverbände kämen nicht zu Wort. Eine objektive Meinungsbildung sei nicht möglich, lautet die Kritik der Bürgerinitiative. Die Veranstaltung beginnt im Bergmannsheim um 19 Uhr.

Bus rammt Motorrad

In Homburg hat am Montag ein Motorradfahrer lebensgefährliche Verletzungen erlitten, als er mit einem Bus kollidierte. Dessen Fahrer hat laut Polizei beim Abbiegen die Vorfahrt missachtet, so dass der Bus mit dem Motorrad zusammenstieß.

Extra-Tarif in Tiefgarage

Besucher der Saarbrücker *Congresshalle* müssen ab 15. November in der anliegenden Tiefgarage weniger fürs Parken zahlen. Das teilt das *Congress Centrum Saar (CCS)* mit. Vor dem Bezahlen am Kassensystem müssen die Benutzer ihr Ticket in einem Gerät in der *Congresshalle* entwerfen lassen. Sechs Stunden Parkzeit kosten dann beispielsweise 4,50 Euro statt der üblichen 7,20 Euro.

Fisch bedenkenlos genießen

Der Umweltverband *WWF* hat einen *Fischführer* veröffentlicht, mit Hilfe dessen Verbraucher nachprüfen können, welche Fischart sie bedenkenlos essen können. Viele Arten sind wegen Überfischung vor dem Aussterben bedroht. Den *Fischführer* gibt es kostenlos bei der Saarbrücker *Verbraucherzentrale* oder im Internet unter www.wwf.de.

Musik trifft Wirtschaft

Die Musik als Wirtschaftszweig, davon handelt ein Vortrag von Professor Robert Leonardy (67) am 19. November um 19 Uhr in der *Musikhochschule des Saarlandes*. Drei Pianisten sorgen für den musikalischen Rahmen.